

Bericht vom 31. Ratstreffen der Zukungrat Hamburg

"Energie für Norddeutschland - welchen Mix wollen wir"

Das 31. Ratstreffen, bei dem die lang erwartete Studie des Zukunftsrates zu einer nachhaltigen Stromversorgung Norddeutschlands vorgestellt wurde, war wie erwartet mit ca. 100 TeilnehmerInnen sehr gut besucht. Zunächst stellten Karin Jahn vom Bremer Energie Institut und Helmuth-M. Groscurth vom Arrhenius Institut für Klimapolitik die von ihnen erarbeitete Studie detailliert vor. Sie erläuterten insbesondere die Methoden und Herkünfte der Daten, die zu den im Abschlussbericht vorgelegten Ergebnissen führten. Dabei betonten sie immer wieder, dass es sich um Stromerzeugung, Verbrauch und damit verbundene Umweltauswirkungen in den fünf norddeutschen Bundesländern handelt und dass für eine abschließende Beurteilung Deutschland oder sogar Europa insgesamt betrachtet werden müsse. Die Energiestudie liegt jetzt im Internet unter www.zukunftsrat.de vor und wurde bereits ausgiebig in den Medien diskutiert.

In der anschließenden Podiumsdiskussion entwickelten sich schnell deutlich unterschiedliche Standpunkte bezüglich des Neubaus von Kohlekraftwerken und dem beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Herbert Girardet vom World Future Council wiesen auf die Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen hin und leiteten daraus ab, dass Atom- und Kohlekraftwerke Auslaufmodelle seien. Sie forderten die Stromerzeuger auf, jetzt auf erneuerbare Energien umzusteigen und diesen Umstieg nicht durch den Neubau herkömmlicher Kraftwerke, die 40 Jahre Bestand haben werden, zu blockieren. Diese Ansicht wurde auch von Udo Paschedag (BMU) unterstützt. Auch Peter Poppe (Vattenfall) kündigte an, dass Vattenfall mit der eigens dafür gegründeten Firma New Energy in die Offshore-Windenergie einsteigen wolle. Allerdings hielt er Steinkohlekraftwerke in Norddeutschland aus ökonomischen Gründen für unbedingt notwendig, weil nur hier die Kohle per Schiff günstig angeliefert werden kann und weil nur hier ausreichend Kühlwasser verfügbar sei.

Die abschließende Diskussion mit dem Publikum, souverän moderiert von Spiegel-Redakteur Sebastian Knauer, war äußerst lebhaft und mündete in der Aufforderung an die Vertreter der Ministerien und Behörden, Gesetze zu schaffen, die den Bau neuer Steinkohlekraftwerke verhindern und die zu deutlichen Einsparungen von Energie führen.

Für den Zukunftsrat ergeben sich aus der Energiestudie und den Diskussionsbeiträgen 7 Forderungen:

1. Energieeinsparung bedarf ordnungspolitischer Maßnahmen
2. Geplante Kraftwerke für fossile Brennstoffe dürfen nicht genehmigt werden, bevor ein Konzept für die zukünftige Stromerzeugung für Deutschland vorliegt
3. Erneuerbare Energie muss die erste Wahl zur Stromerzeugung sein
4. Lastmanagement ist eine zwingende Forderung
5. Die Stromerzeuger müssen einen Plan zur Verminderung der CO₂-Emission vorlegen
6. Der Ausbau eines leistungsfähigen Netzes muss beschleunigt werden
7. Die Entwicklung von Energiespeichern muss massiv gefördert werden

Der Link zur kompletten Studie:

http://www.zukunftsrat.de/download/Energiestudie%20final_310507.pdf